

Schon länger auf dem Weg

Viele Projekte aus Ulm

Für ganz Europa gilt, dass vor allem Ältere, Menschen mit geringem Haushaltseinkommen und niedriger Bildung sowie Menschen mit Behinderung digitale Medien kaum nutzen. Die Gründe sind vielfältig. Neben „mangelnder Zugang zum Internet“, „zu hohe Kosten“, „mangelnde Fertigkeiten“, begründen in einer EU-Studie (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu>) von 2008 über 50 Prozent der Älteren ihre Internetdistanz mit der Aussage: „Ich habe keinen Nutzen davon.“

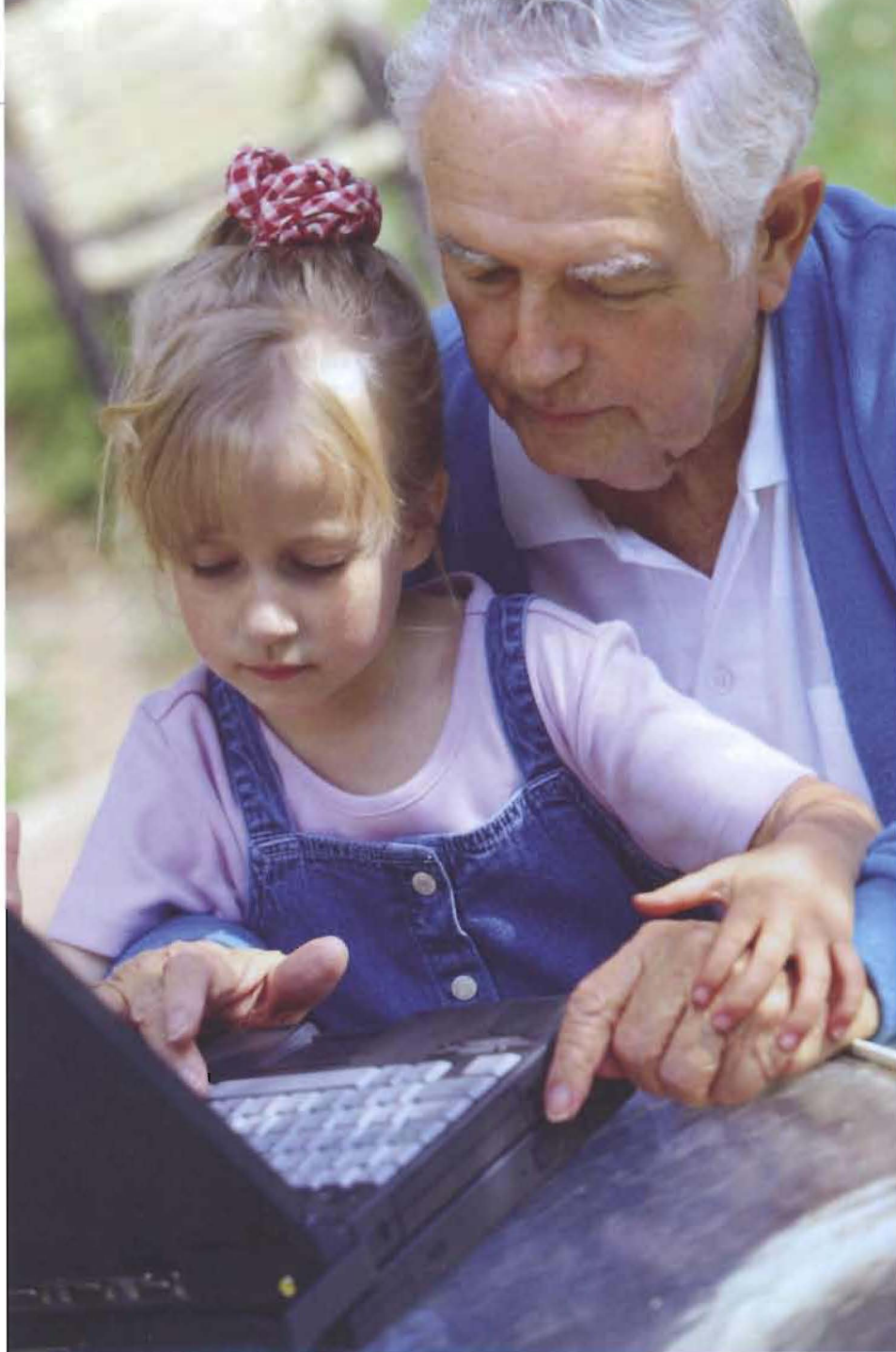
Das bedeutet, dass es bisher nicht gelungen ist (oder zu wenig versucht wurde), das Internet als ein Arbeitsinstrument aufzuzeigen, das auf persönliche, sehr unterschiedliche Bedürfnisse älterer Menschen reagieren und ihnen Nutzen bringen kann. Das gilt auch für Deutschland. Die ARD/ZDF-Onlinestudie 2008 (www.ard-zdf-onlinestudie.de) beschreibt für die Gruppe der 50- bis 59-Jährigen eine gelegentliche Onlinenutzung von 65,7 Prozent, für über 60-Jährige nur 26,4 Prozent. Frauen nutzen das Internet weniger als Männer.

In der im Mai vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gestarteten Kampagne „Internet erfahren“ gibt es einen Schwerpunkt „Erlebnis Internet – Erfahrung schaffen“, der u.a. vom Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm umgesetzt wird. Auch in

den Senior-Internet-Initiativen in Baden-Württemberg (dazu die Seiten 9-10), Senior-Internet-Clubs, in Volkshochschulen und andere Einrichtungen können Ältere die Vorteile des Internet erfahren.

Internet „erfahrbar“ machen heißt aber auch, Lernumgebungen schaffen, in denen sich Ältere „zuhause“ fühlen (Gemeindezentren, Senior/-innen-Clubs, Schulen in der Nachbarschaft, etc.), speziell für Äl-

tere aufbereitete didaktische Materialien anbieten (z.B. CD-ROM, DVD, Handbücher, Videofilme, etc.), Senior- (und Junior-) Internet-Helfer/-innen ausbilden und auf lokaler Ebene Senior-Internet-Initiativen schaffen, internetgestützte soziale und Lernnetzwerke (moderiert oder selbstgesteuert) sowie Projekte zwischen Alt und Jung fördern, web.2-Tools nutzen, Weiterqualifizierungsmöglichkeiten und Austausch mit anderen ermöglichen.



„Gemeinsam lernen übers Netz“ als Motor für die Internetnutzung am Beispiel des ViLE-Netzwerks

ViLE-Netzwerk steht für „Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener“. Der Verein entstand 2002 im Projekt der Bund-Länder-Kommission „Gemeinsam lernen übers Netz“ (vom ZAWiW von 2000 bis 2005 im Sinne

positionieren. Gleichzeitig sollen die Teilnehmenden zur aktiven Internetnutzung hingeführt, technische Grundkenntnisse aktiviert und ausgebaut werden. So entstehen u.a. im Bereich Literatur regelmäßig neue virtuelle Diskussionsgruppen. Onlinekurse gibt es zu Themen wie „Kreatives Schreiben“, „Europa“, „Globalisierung“ (zusammen mit dem ZAWiW und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Würt-

des ZAWiW (www.kojala.de).

Erstes deutsches Online-Magazin

Neue Formen gesellschaftlicher Partizipation versuchen auch die Senior-Online-Redakteur/-innen des „LernCafes“, erstes deutsches Online-Magazin für ältere Erwachsene (www.lerncafe.de). Das Magazin und die Gruppe ist aus einem Projekt des ZAWiW (2004-07) hervorgegangen (www.senioren-redaktion.de). Es gibt alle drei Monate eine Online-Ausgabe des Magazins zu einem selbstgewählten Schwerpunktthema. Die Redakteure schreiben die Artikel, die technische Umsetzung erfolgt im Team – via Online-Lernplattform. Das „LernCafe“ wird mittlerweile vom Verein „ViLE“ herausgegeben, weiteres Beispiel gelungener Vernetzung zwischen Netzwerken.

Freundschaft virtuell und real

Im ViLE-Netzwerk läuft Lernen, Kommunikation und Kooperation real in den regionalen Gruppen und über das Internet mit Hilfe von Mailinglisten, Foren, Chat, mittlerweile auch Skype, Flashmeeting, den Lernplattformen bscw und moodle u.a. Regionale und bundesweite Treffen und Fortbildungen sowie gemeinsame Reisen geben genügend Anlässe, sich auch „real“ zu begegnen. Durch diese intensive virtuelle und reale Kommunikation entstehen viele persönliche Freundschaften.

der Aktionsforschung durchgeführt). Das Ziel: Ältere tauschen sich unabhängig vom Wohnort mit Gleichaltrigen und auch mit Jüngeren über das Internet aus. Daran beteiligt: über 500 Erwachsene sowie Schüler/-innen aus ganz Deutschland.

Die Mitglieder des ViLE-Netzwerkes treffen sich vor allem virtuell. Das Internet dient als Plattform für Recherche, Kommunikation und Kooperation zu selbstgewählten Themen, die in meist zeitbegrenzten Lerngruppen behandelt und diskutiert werden (www.vile-netzwerk.de). Austausch von Wissen und Diskussion via Internet sollen helfen, den eigenen Wissensstand zu erweitern und sich zu ausgewählten gesellschaftlichen und kulturellen Fragestellungen zu

temberg). Regelmäßig wird ein Kurs „Technikgrundlagen virtuellen Lernens“ angeboten. Voraussetzung ist lediglich eine eigene E-Mail-Adresse und erste Erfahrungen im Umgang mit der Maus und mit eMails.

Alt und Jung

Ein Schwerpunkt des Vereins ist die Zusammenarbeit zwischen Alt und Jung. Auf virtuellem Wege ist es möglich, Generationen aus ganz Deutschland in Kontakt zu bringen. Höhepunkte sind die realen Treffen am Schluss. Wer nicht vor Ort dabei sein kann, nimmt trotzdem teil – per Videokonferenz. Diese neue Art der Begegnung zwischen Alt und Jung erproben viele Mitglieder beim Projekt „KOJALA - Kompetenzbörse für Jung und Alt im Lernaustausch“

Carmen Stadelhofer, Akad. Dir'in,



Geschäftsführerin des ZAWiW der Universität Ulm, Mitglied der „Digital Literacy-Group“ der Europäischen Kommission, Postfach,

89069 Ulm, Tel: 0731-5023193,

email: info@zawiw.de
www.zawiw.de